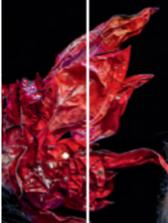




MUTTERSPRACHE MAMELOSCHN

Sasha Marianna Salzmann



MUTTERSPRACHE MAMELOSCHN

Schauspiel von Sasha Marianna Salzmann

Regie	Petra Ratiu
Bühne Kostüme	Cristina Milea
Licht-Design	Anja Sekulić, Nikola Marinkov
Dramaturgie	Christine Schergaut, Dorothee Hollender
Regieassistentz	Tessa Eidam
Inspizienz	Saskia Just
Soufflage	Gisela Klawat
Großmutter Lin	Andrea Seitz
Mutter Clara	Sophie Lüpfert
Tochter Rahel	Natalie Heiß
Assistentin Bea	Tessa Eidam

Aufführungsdauer: 80 Minuten – **keine Pause!**
Aufführungsrechte: Verlag der Autoren, Frankfurt a. M.

PREMIERE FREIBERG 10.02.2024

PREMIERE DÖBELN 01.03.2024

Technische Leitung Wolfram Flemming · **Produktionsleitung** Mario Moranz
Bühnenmeister Torsten Falkenhain · **Beleuchtung** Anja Sekulić · Nikola Marinkov
Ton Ahmad Shalaby · **Requisite** Jana Thierfelder · Kerstin Böttcher · Nicole
Hannawald · Megan Williams · **Maske** Marion Erler · Kirstin Pieper · Karoline Große
Gewandmeisterei Katharina Jacob · **Malsaal** Wolf-Dieter Günther
Tischlerei Carsten Dittrich · **Schlosserei** Tilo Müller

Es wird darauf hingewiesen, dass aus urheberrechtlichen Gründen Foto-, Ton- und Videoaufnahmen während der Vorstellung nicht gestattet sind. Das Döbelner Theater ist mit einer Ringschleifenanlage ausgestattet. Besucher mit einem Hörgerät können im Parkett den Ton über ihr eigenes Hörgerät empfangen.



1

JÜDISCHER MUTTERWITZ

Ein Jude kommt zu seinem Psychologen.

Wie war Ihr Wochenende, fragt der Psychologe.

Danke, wirklich gut. Ich denke nur, ich muss wohl einen Freud-schen Versprecher gemacht haben.

Lassen Sie mich Ihnen helfen, lächelt der Psychologe. Was ist passiert?

Na ja, wir hatten ein großes Abendessen. Die ganze Familie zusammen.

Ja?



2 JÜDISCHER MUTTERWITZ

Alle waren in einer ausgezeichnet guten Stimmung. Ich auch.

Ja.

Und dann brauchte ich etwas Salz für meinen Salat und wandte mich an meine Mutter, um sie danach zu fragen.

Und?

Nun, ich wollte sagen: Würdest du mir den Salzstreuer reichen bitte?

Und was haben Sie gesagt?

Mutter, du verdammtes Miststück, du hast mein Leben ruiniert.





2 DIE AUTORIN SASHA MARIANNA SALZMANN ÜBER IHR STÜCK

OHNE WITZ GEHT ES NICHT

Mameloschn ist das jiddische Wort für Muttersprache. Es geht also um die Sprache der Mütter – der jüdischen Mütter?

Es geht um die Wut und die Denkfehler, die von Generation zu Generation weitergegeben werden, damit die Jüngeren sie entlarven und versprechen alles besser zu machen, dann selber scheitern, und irgendwann kann man dann endlich damit anfangen, sich gegenseitig zu verstehen.

Kennst du den: Im Leben eines Kindes gibt es drei Phasen:

Mama hat IMMER recht.

Die zweite: Mama hat NIE recht.

Und die dritte: Mama HATTE recht.

Scheitern als Voraussetzung, sich gegenseitig zu begegnen?

Ich glaube, Scheitern steht am Ende jedes Unternehmens – Beziehungen, politische Ambitionen, Schreiben – aber das ist kein Grund, in Stillstand zu verfallen. Ganz im Gegenteil. Wenn wir gescheitert sind, wissen wir ein wenig mehr darüber, wer wir sind. Wenn wir es zulassen, voreinander zu scheitern, wissen wir mehr übereinander.

Männer kommen in deinem Stück nicht zu Wort. Spielen sie innerhalb dieser Mutter-Tochter-Beziehungen keine Rolle?

Natürlich spielen Männer in Mutter-Tochter-Beziehungen eine Rolle, so wie alle anderen Themen auch. Aber es scheint nicht üblich zu sein, Frauen auf der Bühne zu zeigen, die sich nicht mit Männern beschäftigen. Bei den Stücken, in denen Frauen ausgeklammert werden, schreit keiner auf. Weil das weniger auffällt. Weil es üblich ist.

2 DIE AUTORIN SASHA MARIANNA SALZMANN ÜBER IHR STÜCK

Männer kommen in meinem Stück nicht zu Wort als eine bewusste Auseinandersetzung mit dem Bürgerlichen Theater, das die Frau entweder sexualisiert und zum Opfer gemacht oder gleich ganz von den Bühnen verbannt hat. Mütter sind meistens schwach und spielen keine Rolle. Der Vater ist die Autorität, die über die zu gehorchende Tochter verfügt. Ich drehe das um.

In welches Genre würdest du das Stück einordnen?

Komödie.

Witze spielen eine große Rolle in deinem Stück. Der Witz als Lebensweisheit?

Der Witz, der Humor, gehört zum Leben dazu. Ich beschreibe einfach die Welt, die ich kenne. Eine Lebensweisheit, die sich selbst zu ernst nimmt, ist keine.

*Ausschnitt aus einem Interview von Ulrich Beck mit Sasha Marianna Salzmann
im Programmheft zur Uraufführung von Muttersprache Mameloschn
am 09.09.2012 im Deutschen Theater Berlin.*





3 INTERVIEW MIT DER REGISSEURIN PETRA RATIU

Was ist für dich das Kernthema dieser Inszenierung?

Unser Fokus liegt auf den Mutter-Tochter-Beziehungen und dem Generationenkonflikt. Doch bleiben auch die anderen Themen des Stückes präsent. Es geht um jüdisches Leben in der DDR und die Post-Holocaust-Mentalität.

Petra, wie erlebst du die Arbeit mit den drei Schauspielerinnen?

Die Begegnung mit den drei Schauspielerinnen erfüllt mich mit Freude und die Arbeit mit ihnen stellt für mich den wichtigsten Aspekt des Probenprozesses dar.

Von Beginn an suche ich einen spielerischen Ansatz. Es ist mein Ziel, die Schauspielerinnen dazu zu ermutigen, Experimente zu wagen, sich frei und neugierig zu entfalten sowie Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und ihren Instinkt zu haben. Dann beginnt eine intensive Phase der Textanalyse und Charakterentwicklung. Hier vertiefen wir uns in die Nuancen des Textes, analysieren die Figuren und versuchen, ihre Motivationen sowie die Beziehungen zu verstehen.

Es ist wunderbar zu sehen wie die Schauspielerinnen mit Neugier und Freude zu den Proben kommen und ihre Figuren entwickeln.

Was bedeutet deine Muttersprache für dich persönlich?

In meiner rumänischen Muttersprache finde ich den präzisesten Ausdruck für meine Emotionen und innersten Gedanken. Durch sie gelingt es mir, feine Nuancen und subtile Details zu vermitteln, die in einer anderen Sprache manchmal verloren gehen.

Meine Muttersprache ist eng mit meiner kulturellen Identität verknüpft. Paradoxerweise habe ich die wahre Wertschätzung der rumänischen Sprache erst entdeckt, als ich das Land verlassen habe und keinen ständigen Umgang mehr mit dem Rumänischen hatte. Erst dann wurde mir bewusst, wie schön und humorvoll diese Sprache ist. Im Traum spreche ich übrigens immer noch rumänisch.

Hast du eine besondere Verbindung zu einer der Figuren oder einer speziellen Szene?

Alle drei Charaktere faszinieren mich. Sie sind sehr starke und komplexe Frauenfiguren, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Doch tragen alle dieselbe Wut in sich.

Gibt es eine persönliche Geschichte in deinem Leben, die dich bei deiner Regiearbeit inspiriert?

Als ich das Stück zum ersten Mal las, hatte ich tatsächlich das Gefühl, es sei speziell für mich geschrieben. Es gibt viele Bezüge zu meiner Familiengeschichte, was mir natürlich hilft, die Natur der Konflikte besser zu verstehen. Gleichzeitig kenne ich keine Familiengeschichte, die einfach ist. Genau das macht den Text so gut. Auf irgendeine Weise erkennt sich jeder darin wieder.



Petra Ratiu (Mitte) mit dem Ensemble





4 KLEINES LEXIKON

rund um jüdische Sprache und Kultur

SPRACHEN IN ISRAEL

Die am häufigsten verwendeten Sprachen sind die Amtssprache Hebräisch sowie Arabisch, Russisch, Französisch und Englisch. Dabei ist Hebräisch das allgemein übliche Verständigungsmittel zwischen allen Sprachgemeinschaften, Verwaltungssprache, Gerichtssprache und Unterrichtssprache an den meisten Schulen.

JIDDISCH

Jiddisch ist eine der drei jüdischen Sprachen der aschkenasischen Juden, neben dem weitestgehend der Schriftlichkeit vorbehaltenen Hebräisch und Aramäisch.

Jiddisch ist eine germanische Sprache. Jiddisch und Deutsch sind beides westgermanische Sprachen und dadurch eng verwandt. Somit ist Jiddisch keine semitische Sprache wie etwa Hebräisch, selbst wenn es von zahlreichen hebräisch-aramäischen Einflüssen geprägt ist.

KASCHRUT

Als kosher (hebräisch kascher, wörtlich „tauglich“) wird im kulinarischen Bereich alles bezeichnet, was nach den Speisegesetzen (hebräisch Kaschrut) erlaubt ist. Kaschern bezeichnet den Vorgang, Speisen oder Getränke entsprechend diesen Gesetzen kosher und damit zum Verzehr fähig zu machen.

SCHABBES, SACHABBAT, SABAT

Der Sabbat ist ein heiliger und zu heiligender Tag, denn er gilt als ein Zeichen des Bundes zwischen Gott und seinem Volk Israel. Die Heiligung des Sabbat wird mit der Schöpfungsruhe Gottes begründet (Gen 2,2-3 und Ex 20,8-9).

Für gläubige Juden ist der siebte Tag jeder Woche ein Tag, an dem nicht gearbeitet wird, ein Tag der Freude und des Feierns. Der Sabbat beginnt am Freitagabend mit Sonnenuntergang und endet am Samstagabend mit Einbruch der Dunkelheit.

SCHÄCHTEN

Die Tora nennt zwei Stellen, die den Verzehr von Blut im Fleisch verbieten: „Jedoch Fleisch, worin das tierische Leben, nämlich das Blut, ist, sollt ihr nicht essen“ (1. Buch Mose 9,4). „Und jeder aus dem Haus Israel und von den Fremden in eurer Mitte, der irgendwelches Blut isst: gegen die Blut essende Seele richte ich mein Angesicht und lasse sie aus der Mitte des Volkes entwurzeln“ (3. Buch Mose 17,10).

YAD VASHEM

Die internationale Holocaust Gedenkstätte wurde im Jahr 1953 gegründet. Ihre Aufgabe ist das Gedenken an die Opfer des Holocaust sowie Dokumentation, Erforschung und Vermittlung der Shoa während der Zeit des 2. Weltkriegs. Der Name der Gedenkstätte Yad Vashem wurde aus dem Buch Jesaja in der hebräischen Bibel entlehnt: „Ich will ihnen in meinem Hause und in meinen Mauern einen Ort [= Yad] und [= v] einen Namen [= Shem] geben, besser denn Söhne und Töchter; einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.“

JOM KIPPUR

Zehn Tage nach dem jüdischen Neujahrsfest „Rosch Haschana“ feiern Jüdinnen und Juden auf der ganzen Welt „Jom Kippur“. An diesem Feiertag wollen sie zur Ruhe kommen. Die Gläubigen bleiben zuhause, fasten und verrichten keinerlei Arbeiten. Jom Kippur ist ein besinnlicher Tag, an dem sie sich mit Gott und mit ihren Mitmenschen versöhnen wollen.



5 JIDDISCHE LIEDER und Antisemitismus in der DDR

Clara

„Nur weil sie Oma über den Kopf gestreichelt haben für ihre jüdische Folklore in der DDR, heißt das nicht, dass Kommunisten nicht auch Judenhasser waren.“

Lin

„Das ist uns damals nicht klar gewesen. Wir kamen aus freien Stücken. Wir dachten – die ziehen die richtigen Konsequenzen aus dem Faschismus. Daran haben wir wirklich geglaubt. Marx hat doch gesagt, nur eine sozialistische Revolution besiegt den Antisemitismus. Und da wir im Sozialismus lebten, konnte es folglich auch keinen Antisemitismus geben. Dass jüdische Gräber beschmiert wurden oder Leute entlassen, hat nicht existiert im öffentlichen Leben. Man war Staatsfeind, wenn man so was behauptete. Man hat das so gesehen: Drüben sind die Täter und hier sind die Guten. Die Widerstandskämpfer. Und wie soll man den Widerstandskämpfern Geschichte beibringen? Die wissen doch schon alles.“

Clara

„Schade, dass es die DDR nicht mehr gibt, sonst könntet ihr beide zurückgehen und dort euren jüdischen Chor aufmachen.“

Zitat aus Muttersprache Mameloschn



Die Figur der Großmutter Lin in Muttersprache Mameloschn erscheint stark inspiriert durch die prominente Sängerin Lin Jaldati (1912 – 1988).

„Meine Mutter Lin Jaldati war ein Prestigeobjekt der DDR. Lin hat Schallplatten produziert, war im Radio. Sie war eine bekannte Künstlerin. Mit dieser Karte hat sie sehr gut gespielt. Also theoretisch konnten die ihr nichts anhaben. Praktisch sehr wohl. Mit dem Sechstagekrieg 1967 wurde sie aus allen Radio - und Fernsehsendungen der DDR rausgeschnitten.

1975 kippte plötzlich die Kulturpolitik der DDR und Lin bekam eine Einladung für ein Konzert in der Kleinen Komödie im Deutschen Theater. Das Konzert war innerhalb von wenigen Stunden ausverkauft. Von da an war Lin Jaldati wieder im offiziellen Leben drin, auch bei den Berliner Festtagen, dem großen Kulturfestival in Ost-Berlin.“

Jalda Rebling über ihre Mutter

Leben und Werk der Lin Jaldati zu finden unter

www.tsurikrufn.de/portraits/jaldati/





6 JIDDISCHE PARTISANENHYMNE

Sog nischt kejnmol, as du gejst dem letstn weg

Sog nischt kejnmol, as du gejst dem letstn weg,
chotsch himlen blajene farschteln bloje teg,
kumen wet noch undser ojsgebenkte schoh,
s'wet a pojk ton undser trot - mir senen do!
Fun grinem palmen-land bis wajtn land fun schnej,
mir kumen an mit undser pejn, mit undser wej,
un wu gefaln is a schprints fun undser blut,
schprotsn wet dort undser gwure, undser mut.
S'wet di morgn-sun bagildn unds dem hajnt
un der nechtn wet farschwindn mitn fajnt,
nor ojb farsamen wet di sun un der kajor,
wi an parol sol gejn dos lid fun dor tsu dor.
Dos lid geschribn is mit blut un nischt mit blaj,
s'is nit kejn lidl fun an fojgl ojf der fraj,
dos hot a folk tswischen falndike went
dos lid gesungen mit naganes in die hent.
To, sog nischt kejnmol as du gejst dem letstn weg,
chotsch himlen, blajene, farschteln bloje teg,
kumen wet noch undser ojsgebenkte schoh,
s'wet a pojk ton undser trot - mir senen do!

Sag nie, du gehst den allerletzten Weg,
wenn auch bleierner Himmel blaue Tage verdeckt,
kommen wird noch unsere ersehnte Stunde,
dröhnen werden unsre Schritte: Wir sind da!
Vom grünen Palmenland bis zum fernen Land voll Schnee,
kommen wir mit unserem Leid, mit unserer Not,
und wohin ein Tropfen fiel von unserem Blut,
wachsen wird dort unsere Kraft, unser Mut.
'S wird die Morgensonne uns das Heute vergolden,
und das Gestern wird verschwinden mit dem Feind,
wenn die Morgensonne und der Tagesanbruch sich verzögern,
soll das Lied wie eine Parole von Geschlecht zu Geschlecht gehen.
Das Lied ist mit Blut und nicht mit Blei geschrieben,
es ist kein Lied von einem Vogel in der Freiheit,
es hat ein Volk zwischen zusammenstürzenden Wänden
das Lied gesungen mit Pistolen in den Händen.
Jetzt sage nie, du gehst den allerletzten Weg,
wenn auch bleierner Himmel blaue Tage verdeckt,
kommen wird unsere ersehnte Stunde,
dröhnen werden unsere Schritte - wir sind da!

Liedtext von Ernst-Bloch-Chor e.V. Tübingen, www.ernst-bloch-chor.de



WURSCHLEGEL

Sicherheitstechnik

Heubnerstraße 10
09599 Freiberg
☎ 03731 / 22 42 6

Schließanlagen
Schlüssel
Schlösser
Eisenwaren

Tag & Nacht
Schlüsseldienst



IMPRESSUM

Herausgeber Mittelsächsische Theater und Philharmonie gGmbH

Adresse Borngasse 1, 09599 Freiberg · Spielzeit 2023|2024 · Intendant Sergio Raonic Lukovic · Geschäftsführer Dr. Hans Peter Ickrath · Aufsichtsratsvorsitzender Dirk Neubauer · Texte und Redaktion Dorothee Hollender · Probenfotos Detlev Müller Gestaltung Christian Heydenreich · Satz und Gestaltung Sophie Welsh, GUTERMUTH.media · Druck GUTERMUTH.media · Redaktionsschluss 06.02.2024

Gefördert vom Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen

Alle Angaben ohne Gewähr · Änderungen vorbehalten

www.mittelsaechsisches-theater.de



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

www.hoerhaus-kaulfuss.de



HÖRHAUS KAULFUß

Das Leben hören

Muttersprache Mameloschn



Neueste
Hörgeräte
jetzt bei uns
kostenlos
testen!



Jede Sprache
kann man am
besten „HÖREN“

Poststraße 12
09599 Freiberg
Tel. 03731 - 79 84 600

Herrengasse 1
01744 Dippoldiswalde
Tel. 03504 - 62 06 620

An der Spinnerei 8
01705 Freital
Tel. 0351 - 319 00 663

Können wir bitte
über nichts reden?



WWW.MITTELSAECHSISCHES-THEATER.DE